

Armut und soziale Gerechtigkeit



**„Jedes Kind, das an Hunger stirbt,
wird ermordet.“**

Jean Ziegler



Wir haben den Hunger satt!



Armut und Hunger weltweit

- Laut Vereinten Nationen litten im Jahr 2018 weltweit rund 821 Millionen Menschen Hunger.
- Das sind knapp 11 Prozent der Weltbevölkerung oder jeder neunte Mensch.
- 161 Millionen davon sind chronisch unterernährte Kinder unter 5 Jahren.
- Über die Hälfte der Hungernden lebt in Asien, fast ein Drittel der Hungernden lebt auf dem afrikanischen Kontinent.
- Das festgelegte UN-Millenniumsentwicklungsziel- den weltweiten Hunger innerhalb des Zeitraums 1990-2015 zu halbieren - bis heute nicht erreicht.



- Verringert hat sich die Zahl der hungernden Menschen insbesondere in Südost-Asien und in Lateinamerika.
- In Afrika, südlich der Sahara, ist die Anzahl der Hungernden seit 1990 jedoch gestiegen.
- Während 1990 etwa 181,7 Millionen Menschen hungerten, sind es nun rund 220 Millionen.

Nahrungsverteilung

- Global gesehen wird aktuell genügend Nahrung für alle Menschen, die derzeit auf der Welt leben, produziert.
- Dass derzeit dennoch so viele Menschen an Hunger leiden, liegt vor allem an der Verteilungsgerechtigkeit und am Zugang.
- Die Bekämpfung des Hungers muss auf unterschiedlichen Ebenen geschehen.

Gründe für die Armut



- **Klimawandel**
- **Globaler Agrarhandel**
- **Geringe landwirtschaftliche Erträge**
- **Schlechte Regierungsführung**
- **Bewaffnete Konflikte**
- **Monokulturen**
- **Benachteiligung von Frauen**
- **Landraub**



Wirtschaftliches Wachstum und Ernährungssicherheit

- Wirtschaftliches Wachstum kann Einkommen erhöhen und Hunger reduzieren
- Jedoch profitieren davon nicht alle Menschen.
- In armen Ländern wird Hunger- und Armutsreduktion nur mit einem Wachstum erreicht, das nicht nur andauernd und nachhaltig, sondern auch breit verteilt ist.
- Preis- und Einkommensschwankungen wirken sich zuerst auf die Armen und Hungrigen aus.
- Wenn Preise in die Höhe schnellen, greifen KonsumentInnen oft auf billigeres, weniger nahrhaftes Essen zurück und erhöhen so die Risiken für Nährstoffmangel oder andere Formen der Mangelernährung.

Nachhaltige Entwicklungsziele (SDG)

Ende September 2015 haben die UNO-Mitgliedstaaten 17 nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) verabschiedet, die unseren Planeten bis 2030 lebenswerter machen sollen:

- Beendigung von Armut, überall und in allen Formen
- Beendigung von Hunger; Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- Die Gewährleistung und Förderung eines gesunden Lebens für alle Menschen jeden Alters
- Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

Ganzheitlicher Ansatz

- Infrastruktur
- Geschlechtergerechtigkeit
- Klimaschutz
- Frieden und Sicherheit
- ein nachhaltiges Konsumverhalten
- die Reduzierung von Ungleichheit
- weltweiter Zugang zu einer kostenlosen Grundschulausbildung

Ziel soll die breite Grundlage nachhaltiger Entwicklung sein!



WIR TUN WAS

WIR LEBEN
nachhaltig

1 KEINE
ARMUT



- Nur so viele Lebensmittel kaufen, wie wir essen können – denn jedes Lebensmittel, das verschwendet wird, kann sich auf die Ernährungssituation in den Entwicklungsländern auswirken
- nicht die billigsten Lebensmittel kaufen
- Produkte aus fairem Handel
- Spende an Projekten

Fairer Handel - fairtrade

- „Handel darf nicht Armut verursachen, sondern muss Armut besiegen!“
- Das FAIRTRADE-Gütesiegel auf einem Produkt steht für faire und stabile Preise für Bauernorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika, als Strategie zur Armutsbekämpfung.

